

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

288 (17.10.1912) Viertes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Beilage über
den Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen: Ausnahme:
größere spätere bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanhänge:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

109. Jahrg. Nr. 288.

Donnerstag, den 17. Oktober 1912

Viertes Blatt.

Amtliche Bekanntmachung. Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben werden die zum Nachlaß der **Christian Clour**, Zimmermanns-Witwe, **Christine geb. Voent** in Welschnieurent gehörigen Grundstücke am:

Donnerstag, den 31. Oktober 1912, nachmittags 2 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus zu Welschnieurent öffentlich versteigert, nämlich:

a) Gemarkung Welschnieurent:

- 1) Lsg.-Nr. 293: 5 a 21 qm Hofreite,
1 a 66 qm Hausgarten,
16 a 85 qm Ackerland,
— a 49 qm Weg,

zusammen 24 a 21 qm im Ortssetzer.

Auf der Hofreite steht ein einfaches Wohnhaus mit gewölbtem Keller, besonders liebender Scheuer mit Stallung und besonderen Schweinefalten und Schopf und

Lsg.-Nr. 294: 4 a 80 qm Acker im Ortssetzer, zusammen geschätzt zu 10 300 M.

2) Lsg.-Nr. 273: 8 a 40 qm Acker im Ortssetzer, geschätzt zu 500 M.

3) Lsg.-Nr. 274: 8 a 75 qm Acker im Ortssetzer, geschätzt zu 300 M.

4) Lsg.-Nr. 883: 12 a 90 qm Acker im Unterfeld V, geschätzt zu 300 M.

5) Lsg.-Nr. 1276 b: 14 a 31 qm Acker im Unterfeld I, geschätzt zu 570 M.

6) Lsg.-Nr. 1511: 8 a 92 qm Wiese, Krautgartenmäcker, geschätzt zu 300 M.

7) Lsg.-Nr. 1631: 5 a 81 qm Wiese, Buntentwässer, geschätzt zu 150 M.

8) Lsg.-Nr. 196: 6 a 42 qm Wiese, Grasgarten, geschätzt zu 100 M.

b) Gemarkung Kniekingen:

9) Lsg.-Nr. 4096: 20 a 55 qm Acker, Gemarkung Klam, geschätzt zu 700 M.

Die Versteigerungsbedingungen können auf der Kanzlei des Notariats gebührenfrei eingesehen werden.
Karlsruhe, den 14. Oktober 1912.
Großh. Notariat III.

Fahrnis-Versteigerung.

Am **Samstag, den 19. Oktober 1912, vormittags 10 Uhr,** wird das unterzeichnete Ortsgericht in der Werkstatt des **Schreiners W. Schaller** hinter dem Schützenwall bei der Friedrichs-Sandgrube auf Gemarkung Welschnieurent gegen **bare Zahlung** öffentlich versteigern:

1 große von Brettern und Balken erbaute Werkstätte mit drei großen Fenstern, 1 kleinere Bretterhütte, ca. 90 lfd. Meter Einfriedigungsgeländer (Holz), 1 altes Stehpult, verschiedene Tische u. Bänke, 1 großes Quantum Schreinerwerkzeug, darunter 1 fast neue Hobelbank sowie Sägen, Gärzeuge, Schraubzwingen, Leimknechte, Hobel zc. zc., 1 großes Quantum gute Bretter und Dielen, 1 großes Quantum Brennholz, ca. 20 Stück alte Schubkarrenräder und Rannen, 2 gute Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 Kanapeegestell, verschiedene Herrenkleider, Bettzeug zc. zc.,
wozu Kaufliebhaber einladet

das **Ortsgericht Welschnieurent.**
Groß, Bürgermeister.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 18. Oktober, nachmittags 2 Uhr, werden im **Auktionslokal Jähringerstraße 29** gegen **bare Zahlung** versteigert:

3 Pfeilerkommoden, 1 zweiflü. Schrank, 1 Zimmerfrankenscheffel, 1 gebrauchter Divan, 2 Kanapes, 1 Notenständer für Violine, 2 Staffeleien, 1 Fensterrahmen mit Gallein, 1 Schreibstuhl mit Leder, 1 Fauteuil, eichen, mit Leder, beinahe neu, 1 Spiegel mit Konsole, eichen, 1 doppelseitiger Sportwagen, 1 Kinderliegewagen, 1 eis. Waschküchle, 1 Waage mit Waarmorplatte und Gewicht, 1 Tischplatte, 1 Wiederhänder, 1 Waage und 1 Bräutigamschneidemaschine, 1 Koffelhänder mit Käfig, 1 Eislaternen, 1 Vogelkäfig, 1 Rührschiff, 1 Bügelosen, Teppiche, 3 und 5 armlige Gasleuchten, Gaslora, Azeplens- und Kerzenleuchten, 5 armlige Leuchten, 2 gute Bettdecken, 1 feiner Zoppenanzug, feine Damenkleider, Jacken, Ballettschuhe, 1 Mastenloftium, Deckbetten und Kopfkissen, Damen- und Herrenstiefel, 1 Aquarium.
Liebhaber ladet ein

J. Hirschmann sen., Auktionator.

Bekanntmachung.

Vom **Montag, den 14. Oktober bis mit Samstag, den 19. Oktober 1912,** wird in nachstehenden Straßen die mechanische Reinigung des Wasserrohres sowohl tagsüber wie auch nachts vorgenommen: **Brannerstraße, Boechstraße, Bürklinstraße, Lenzstraße, Dirschstraße, Jülich der Gartenstraße, Friedhofstraße, Rebenbacherstraße, Rheinbahnstraße, Buttingstraße, Roonstraße.**

Ferner wird während dieser Zeit die mechanische Reinigung des Wasserrohrhauptsanges, der von der Beierthamer Allee durch die Garten-, Leising-, Krieg-, Scheffelstraße und Kaiser-Allee zieht, bewirkt.

Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Trübungen des Wassers auch in entfernteren Rohrleitungen nicht ganz vermeiden; außerdem ist das Ausbleiben des Wassers während dieser Zeit, namentlich in den höher gelegenen Stockwerken, im ganzen Stadtgebiet nicht ganz ausgeschlossen.

Ferner machen wir insbesondere darauf aufmerksam, daß bei **Benutzung von Wadeföhen entsprechende Vorsicht angewendet werden muß.** Es empfiehlt sich dringend, darauf zu achten, ob dem in Benutzung genommenen (brennenden) Wadeföhen auch tatsächlich Wasser entströmt; beim Aufhören des Ausfließens des Wassers ist sofort die Heizung abzustellen bezw. der Gasheizer zu schließen.

Von dem bei dieser Arbeit notwendig werden möglichen Abstellen der Wasserleitung in den einzelnen Straßen werden wir den betreffenden Wasserabnehmern vorher besonders Kenntnis geben.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Obst- und Honig-Verkaufsstelle

der **Badischen Landwirtschaftskammer** in der **Städtischen Ausstellungshalle am Festplatz** in Karlsruhe
am 22. und 23. Oktober d. J.

Privatpargelgesellschaft in Karlsruhe.

Die Dividende für das Jahr 1912 ist vom Ausschuss durch heutigen Beschluß auf

20 Prozent des Zinsguthabens

festgesetzt worden.

Die dividendenberechtigten Mitglieder erhalten hiernach von ihrem Guthaben — bei Zusammenrechnung von Zins und Dividende — $4\frac{1}{2}$ vom Hundert.

Der Berechnung der Dividende wird nach § 34 der Satzungen das am Jahresluß bestehende Zinsguthaben zugrunde gelegt, und es nehmen alle bis dahin noch zur Gutschrift gelangenden Zinsen daran teil.
Karlsruhe, den 14. Oktober 1912.

Der Verwaltungsrat.



**Englisch
Französisch
Italienisch
etc. etc.**

Kaiserstraße 161 II.
:: Telephon 1666 ::

Pädagogium Schmidt & Wiehl

Karlsruhe. Telephon 1592.
Vorbereitung auf alle Klassen höh. Schulen; zum Abiturium, Einjähr. und Fährlichez. Prosp. frei.

**Voulez-vous parler Français?
Will you speak English?
¿Quiere v. hablar Español?**

Wenn ja besuchen Sie die

Abend-Sprach-Kurse

der
Handelsschule „Merkur“ Karlsruhe
Kaiserstrasse 113 (Ecke Adlerstr.) — Telephon 2018.
Ausführliche Auskunft und Prospekte bereitwilligst.

Berufsberatungsstelle für Frauen und Mädchen.

Jeden **Montag** von 5 bis $\frac{1}{2}$ 7 Uhr,
Donnerstag von 6 bis $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

Lindenschule, Kriegstraße 44, Zimmer 13, 2. Stock.
Unentgeltliche Auskunft.

Großer Festhallsaal, Freitag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr

Morgen
Einmaliger Vortrag in gehalten von **ROALD AMUNDSEN**

„Meine Reise zum Südpol“
mit Lichtbildern und kinematographischen

Vorführungen nach Original-Aufnahmen
Karten à Mk. 4, 3, 2, 1 bei Fr. Doert, Hofmusikalienhandlung,
Kaiserstr. 159, Eing. Ritterstr., Tel. 2003 und an der Abendkasse.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Okt. 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier, gegen **bare Zahlung** im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Bücherständer, 1 Klavier, 2 Sofas, 2 Boden Teppiche, 2 Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Zierstücke, 1 Nähmaschine, 1 Büffel, 1 Cello, 1 Violine, 3 Waschtische, 3 Nachttische, 1 Wadereinrichtung, 3 Bettstellen, 1 Schreibmaschine, Regale und verschiedenes.
Karlsruhe, den 15. Okt. 1912.
Greifer, Gerichtsvollzieher.

Gr. Gymnasium Karlsruhe.

Der Einzug des Schulgeldes für das 1. Drittel des laufenden Schuljahres (Schulbeginn bis Welchnachten) findet am

Dienstag, den 22. Oktober 1912, vormittags im Schulgebäude statt.
Die Berechnung.
Matragendünger-Versteigerung.
Freitag, den 18. Okt. 1912, vormittags 9 Uhr, wird im Ratskeller „Gottesau“ der Matragendünger von 3 Batterien versteigert.
1. Abteilung Feldartillerie Regiments „Großherzog“ (1. Bad.) Nr. 14.

Gipfellicht.

Roman von **Karl Bienenstein.**

(10) (Nachdruck verboten.)

Berta stand von ihrer Arbeit auf, ihr Körper straffte sich und ein tiefer Atemzug hob ihre Brust. Dann nahm sie ihren Sessel, rückte ihn neben den Lehnstuhl des Bruders, faßte dessen Hände und sprach: „Denken wir nicht daran, Rudolf. Was geschehen ist, ist geschehen und wir können's nicht mehr ändern. Das einzige, was uns bleibt, ist: suchen wir's zu vergessen. Alles, alles!“

Und sie legte den Kopf an des Bruders Schulter und strich tröstend über seine kühlen, im Schoß gefalteten Hände.

Er schüttelte traurig den Kopf. „Vergessen, Berta, das können wir nicht, ich nicht und du nicht. Wir können keine Liebe vergessen, ebensowenig, wie es unser Vater gekonnt hat. Sonst wäre er nicht sobald unserer Mutter nachgegangen. Das ist Erbteil.“

Sie atmete vernehmlich an seiner Schulter. Selige Kindheits Erinnerungen stürzten im brausenden Schwall über ihre Seele. Eine Liebesonne, aus den Feuern zweier Herzen gezeugt, die von Jugend auf an einander hingern, leuchtete vor ihr auf, und da war's ihr mit einem Male, als sei auch ihr Herz des Lichtes dieser Sonne voll und könne, geweiht von ihrer Kraft, alles, alles, auch das Schwerste vollbringen.

Sie richtete sich auf und dem Bruder voll in die Augen blickend, sprach sie: „Und wir werden doch vergessen, Rudolf, wir müssen es. Schau, ich hab mir schon einen Plan zurechtgelegt.“

„So schnell bist du mit deinen Plänen?“ lächelte er gezwungen.

„Nein, Rudolf. Der Plan lebt schon seit etwa einem Monat

in mir und ehe ich dir ihn mitteile, mußt du hören, wie ich zu ihm gekommen bin.“

Er nickte erwartungsvoll, und sie erzählte: „Das war am zweiten Tage, nachdem mir der Doktor gesagt hatte, daß du gerettet seist! Wie du dich erinnern wirst, war er damals den ganzen Tag bei dir.“

„Ja, der gute Herr, und — —?“

„Ich wollte nicht, aber er hat mich gezwungen, ein bißchen spazieren zu gehen. Weiter wollte und konnte ich nicht fort und so bin ich in den Augarten hinüber. Anfangs bin ich nur so dahingelaufen, um das mir aufgezwungene Pensum an Genuß frischer Luft sobald als möglich abzutun. Ich hab's ein bißchen übertrieben und da mußte ich plötzlich stehen bleiben, um das Herz und die Lunge ein wenig zur Ruhe kommen zu lassen. Es war auf einem ganz einsamen Seitenweg und ich hab mich auf eine Bank hingesezt. Es war ein wunderbar milder Tag. Draußen über dem freien Lande mußte ein tiefblauer Himmel gelegen haben, hier war er gedämpft, aber die Luft schimmerte so silbern, daß man das heitere Licht hinter dem feinen Schleier fühlen mußte. Die Bäume ringsumher standen im hellen Gold, manche auch purpurrot, und auch um ihre Kronen und um die herblich-flammenden Büsche zu Seiten des Weges spann der zarte silbrige Rauch und dort und da funkelte es in dem farbigen Laube auf, wie eine verdeckte Freude, die das Herz necken will. Ab und zu schaukelte langsam ein Blatt auf den Weg nieder und lag dann wie ein gelber Riesenfalter auf dem feuchtschimmernden Kies. Alles, alles ringsumher sprach von Vergänglichkeit und doch war es über allem auch wieder wie ein stilles Glück, wie ein heimliches Lachen, das sagen will: Das ist ja alles nur Schein, dieses Sterben und Abschiednehmen ist nichts anderes als ein Schlafengehen nach einem langen, langen schönen Tage, der durch seine viele Freude müde gemacht hat. Und morgen kommt wieder das Auf-erstehen, und alles ist, wie es gestern gewesen war. Das wirkliche

echte Leben, das in der Tiefe, bleibt immerdar und dem Wandel unterliegt nur das Kleid, in das es sich hüllt. Und siehst du, Rudolf, da ist mir auf einmal so leicht ums Herz geworden, als wäre alles, was uns betroffen, nur ein Traum. Ich konnte an dich denken ohne Angst und Sorge und ich konnte an ihn denken, ohne Schmerz und Haß. Mir war's, auch das müsse nur ein Wintertraum sein, auf den grüne blühende Dstern folgen.“

Als ich damals heimkam, mußten mir noch die Augen geblänzt haben, denn der Doktor war über mein Aussehen ganz befriedigt und meinte: „Na was, das hat gut getan. Ja frische Luft ist mehr wert als alle Medikamente.“

Seither bin ich öfter wieder im Augarten gewesen und wenn ich auch jedesmal eine Weile gebraucht habe, um mit der Natur in Fühlung zu treten, gelungen ist's mir doch immer und ich bin jedesmal ruhiger nach Hause gekommen.

Und siehst du, Rudolf, da hab ich mir folgendes gedacht und zurechtgelegt: in uns beiden ist etwas verwelt, eine lange, schöne Sommerfreude. Beide haben wir geglaubt, daß uns dieses Verwelken ans Leben geht und es werden immer wieder Stunden kommen, wo diese Meinung uns überwältigen und uns tief-unglücklich machen wird. Kein Mensch wird uns da helfen können, nicht einmal mir selbst: ich dir nicht und du mir nicht. Aber wenn wir so wie ich im Augarten die Natur bei uns hätten, wenn wir so Tag für Tag, Stunde für Stunde mit ihr lebten, die würde uns helfen können.“

Der Kranke hatte das Haupt in den Stuhl zurückgelehnt, und lauschte mit geschlossenen Augen. Schön war's ja, was die Schwester da sagte und für Menschen wie sie, deren bei aller Weichheit starkes und mutiges Herz er kannte, mochte es ja sein, daß sie sich auf diese Weise aufrichten konnten. Aber er, der die Stadt liebte, dem die elektrischen Lampen tausendmal lieber waren als die Sonne des schönsten Tages, er fühlte nicht, daß ihm von der Natur etwas Heilendes kommen könne.

Verlangen Sie verehrte Hausfrau beim Einkauf von Bleich-Soda.
Henkel's Bleich-Soda.

Allbekannt und beliebt, praktisch zum Einweichen und Vorwaschen der Wäsche.
 Unentbehrlich für den Hausputz!

Achten Sie aber auch darauf, dass Sie wirklich mit dem Namen **Henkel**

und Schutzmarke „Löwe“ erhalten.
 Ueberall erhältlich!

Modernes Spezialhaus für **M. Schneider Damen- u. Kinder-Konfektion** Erbprinzenstrasse 31
 Kleiderstoffe — Weißwaren — Baumwollwaren **jetzt im Neubau**
 Ludwigsplatz.

Kinder-Medicinal-Leberthran



von neuem direkten Bezug aus Christiania, hervorragend mild im Geschmack, in Flaschen à 1/4, 1/2, 3/4 und 1 Liter Inhalt (meine oder eigene Flaschen werden auch nachgefüllt)
 Für Kinder, die Leberthran nicht gerne nehmen, empfehle ich **wohlschmeckende Leberthran-Emulsion.**
Carl Roth, Großh. Hoflieferant.

Straußfedern, Pleureusen etc.



direkten Imports in allen Sorten und Ausführungen von den billigsten bis zu den allerfeinsten und ausgesuchtesten Qualitäten bei bekanntester und reellster Bedienung.
Bis Weihnachten 10 Prozent Rabatt.
W. Eims Nachf.
 Adlerstraße 7.

Weißkraut,
 großes, festes, rundes, aus Marken bei Sehl, per Zentner Mt. 1.60, trifft nächsten Freitag auf dem Bahnhof Mühlburg ein. Bestellungen nimmt entgegen
Kaver Marzluff, zur „Wesendhale“.
 Das Kraut ist dem Silberkraut an Qualität mindestens ebenbürtig.

Hugo Landauer
 Karlsruhe
 Wäsche, Aussteuer, Hotel-Einrichtungen.
 Wohnungs-Ausstattungen.
 Einbringung vollstündiger Ausstattungen in empfangsbereit für feine Ausführung zu niedrigen Preisen.

Herrenstr. 18. **Georg Dehler, Hofkonditor.** Telefon 1652.
Fabrikation feiner Bonbons und Schokolade-Desserts, Tee-, Kaffee-Salon.
 Aufmerksame Bedienung. Grösste Auswahl in Backwerk. Pasteten. — Belegte Brötchen. Gefrorenes. Kalte und warme Getränke.

Schiedmayer & Söhne
 (älteste und Stammsfirma)
Flügel-Pianos
 Alleinvertreter für Karlsruhe und Umgebung
J. Kunz
 Karl-Friedrichstr. 21.

Prima Mostobst
 fortwährend eintreffend, sowie prima **füßen Most** empfiehlt
Wilhelm Bender, Morgenstr. 5. Obstzelterei mit elektrischem Betrieb. ::
Karlsruher Möbelhalle
 der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)
 Telefon 2487 Herrenstrasse 46 Telefon 2487
 Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen sowie Einzeilmöbeln.
 Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurf. Eigene Polsterwerkstätte.

LIEFERANT SR. KÖNIGL. HOHEIT DES GROSSHERZOGS VON BADEN
P. BANG
 HOFSCHEIDER
 KARLSRUHE
 AMALIENSTR. 39
 TELEPHON 1198

August Pfützner
 Karlsruhe-Rüppurr
 2 Langestraße +++ Langestraße 2
Dampf-Waschanstalt
 Neu erbaute modern eingerichtete Anstalt. Gutgeschultes Personal. Persönliche Leitung. Individuelle Behandlung der Wäsche. Rasenbleiche.
Spezial-Abteilung für chem. Reinigung und Kunstwäscherei
 Gegründet 1875. Teleph. 1447. 80 Angestellte.

Jetzt als die Schwester schwieg und ihn vertrauensvoll ansah, öffnete er die Augen und nach einem tiefen Seufzer sagte er: „Das ist ja alles recht schön und gut, Schwesterl, aber ob ich der richtige Mensch dazu bin, das ist eine Frage. Ich bin kein Mensch der Einsamkeit, ich muß Leben, Gesellschaft um mich haben, je mehr und je toller, desto lieber. Ich glaube, ich bin auch jetzt, trotz der schlechten Erfahrung, noch kein anderer geworden.“
 Aber sie war von ihrer Ansicht so überzeugt, daß sie sich nicht so leicht abweisen ließ. „Nein, mein Rudolf, das glaubst du nur, weil du in deinem ganzen Leben noch nicht den Versuch gemacht hast, einmal mit dir selbst allein zu sein. Wenn du's aber bist, dann kommt die Natur zu dir und sei versichert, die weiß mehr als jeder Mensch.“
 „Für dich, Schwesterl, ja, das glaub ich. Uebrigens sagst du mir das heute nicht zum erstenmal. So ziemlich daselbe hast du mir ja schon vor zwei Jahren geschrieben, als du, während ich auf Manöver fort war, im Ennstal herumgewandert bist. Ich bin aber heute, ebenso noch wie damals, der steptische Faust: Die Kunde hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“
 „Und es wird doch so werden,“ beharrte sie auf ihren Gedankengängen, „und es wird ganz von selbst kommen.“
 „Wie so?“ fragte er etwas erstaunt.
 „Du weißt ja, Rudolf, daß wir nun wieder auf ein paar Jahre auseinander müssen. Der Doktor hat dir ja selbst dieser Tage gesagt, daß du, um dich wirklich ganz auskurieren zu können, um Beförderung zu einem im Süden stationierten Regiment nachsuchen müßtest. Du wirst also nach Südtirol, nach Görz oder nach Dalmatien kommen. Ich kann dorthin nicht mit, weil es dort keine deutschen Schulen gibt. Hier in Wien mag ich aber auch nicht mehr bleiben. Ich muß heraus aus dieser Luft, möchte auch in meiner Schulstube den Hauch von Wald und Wiese haben. Wie sehr habe ich immer die Ferien ersehnt, nicht um des lieben Nichtstuns willen, sondern weil ich dann draußen sein konnte und

wie sehr habe ich immer meine Kolleginnen beneidet, die auf dem Lande fröhlich mit ihren frischen roten Bauernmädelswangen in der Schule standen. Ich will jetzt irgendwo draußen, am liebsten im Gebirge, mich um einen Posten umsehen. Bis zu deiner vollen Herstellung kommst du zu mir und da in der Ruhe draußen, in der reinen Luft wirst du sehen, ob nicht auch du froh wirst und an alles Vergangene denkst, wie man eben daran denken muß, — muß!“
 Sie senkte das Haupt, und gegen ihren Willen stahl sich ein Seufzer über ihre Lippen.
 Er sah sie bekümmert an und sagte dann, indem er leise ihre Hand drückte: „Sein wird's wohl müssen, aber von heut auf morgen wird's wohl nicht gehen und ich meine, die Wunde oben wird schon längst geheilt sein, wenn die da“ — er zeigte auf das Herz — „noch immer blutet!“
 Sie ging auf dieses Thema nicht mehr ein, sondern erhob sich, warf den Nacken zurück, als wollte sie eine niederbeugende Last abwerfen und sagte: „Aber du bist mit meinem Plane einverstanden, Rudolf, nicht?“
 „Ich habe nicht das Recht, dich in dem zu hindern, was du für dich am besten hältst, und ich habe eine viel zu hohe Meinung von deinem Verstand, als daß ich glauben könnte, du gibst dich einer Selbsttäuschung hin. Und bis zum Herbst gehe ich ganz gerne mit dir, wenn mir auch“ — er wurde nachdenklich, fast traurig — „manches, vielleicht sogar sehr, sehr viel auf dem Lande draußen abgehen wird.“
 Sie setzte sich wieder an ihre Arbeit und es war wieder still im Zimmer.
 Nach einer Weile bat er: „Geh, Berta, möchtest du mir nicht den Stuhl etwas näher ans Fenster rücken? Ich möchte ein wenig hinunter auf die Straße sehen können.“
 (Fortsetzung folgt.)

HANDARBEITEN
 -: Sonder-Abteilung -:
 Fachmännische Bedienung

Fr. Klett, Kaiserstr. 60
 Kautschukstempelfabrik
 Gravier- u. Prägestalt
 Bier- und Wertmarken
 Metall- u. Emailleschilder

Ernst Marx,
 Luisenstr. 45,
 Fernruf 3086,
 empfiehlt sein
großes Lager
 in
 Herden, Oefen, Grubenöfen,
 Gasherden, Küchen- und
 Haushaltungsartikeln,
 Lampen für Gas u. Petroleum
 und deren Ersatzteile, Glas,
 Porzellan, Steinzeug u. c.
Billige Preise!
 Beste Bedienung!

Paul Burchard
 Kaiserstr. 143, Tel. 2191.

Karlsruhe - Eintrachtsaal.
 Samstag, den 26. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Lieder-Abend
 von
Fritz Soot
 Königl. Sächs. Kammer Sänger.
 Am Klavier: **Hermann Kutschbach**,
 Königl. Sächs. Hofkapellmeister.
 Konzertflügel Blüthner aus dem Lager des Herrn Hof. Schweisgut.
 Eintrittskarten: Saal 4.—, 3.—, 1.50, Galerie 1.— im Vorverkauf in der
 Musikalienhdlg. **Franz Tafel**, Hans Schmidt,
 Kaiserstr. 82a, Telefon 1647 und an der Abendkasse.

Grüner Baum.
 Ab 16. Oktober bis 1. November,
 täglich 8 1/2 Uhr, abends
Oktoberfest à la München
 bei Ausschank von
prima Hoepfner Bockbier
 und Verabreichung von
Münchner Spezialitäten!

Residenz-Theater,
 Waldstrasse 30.
 Die einzelnen Bilder werden nach ihrem jeweiligen Charakter von einem in der Technik vollendetsten Welte Mignon-Klavier, einem Auxetophon Starkton-Grammophon sowie einem Pathephon begleitet.
 Auf einem Welte Mignon-Klavier haben wir aus dem gegenwärtigen Repertoire besonders hervor:
 Symphonie Pastorale, III. Satz, von Beethoven, gesp. von Carlo Del Grande und Paula Utz.
 Oberon-Fantasie von Sidney Smith, gesp. von Karl Schmidt.
 Ungarische Rhapsodie nach persönlicher Erinnerung an Liszt von F. Liszt, gesp. von Bernhard Stavenhagen.
 Feuerzauber von Wagner-Brassin, gesp. von Jos. Hofmann.
 Auf einem Auxetophon, echten Grammophon-Starktonmaschine:
 Duett zwischen Raoul und Königin aus „Die Hugenotten“ von Meyerbeer.
 I. Teil: „Wer uns Vertrauen gab“, gesungen von der Kgl. preuss. Kammer Sängerin Frieda Hempel u. Kammer Sänger Herm. Jadowker vom Metropolitan-Opera-House, New-York.
 Desgleichen II. Teil: „Ach wie ich so wie andere Frauen“.
 Arie der Mysoli, I. Teil aus „La Perle du Brésil“, Felicien Davis, gesungen von der Kammer Sängerin Frieda Hempel.
 Desgleichen II. Teil.

Residenz-Theater
 Waldstr. 30
 Aus der Fülle von den hier noch nicht gezeigten la Novitäten
 heben wir aus dem Programm für nur **Mittwoch**, 16. bis inkl. Freitag, 18. Okt. ununterbrochen von nachmittags 3 bis abends 11 Uhr, ganz besonders hervor:
Goldfieber.
 Modernes Drama in 3 Akten von Zecca und Leprinoe.
 Sensationelle Aufnahme, hat einen sehr tragischen, packenden Inhalt und ist von Anfang bis zu Ende höchst interessant. Die Inszenierung ist bis in die kleinsten Details sorgfältig ausgeführt und die Darsteller sind unter den besten Pariser Schauspieler gewählt.
 Die schnelle Folge der Ereignisse, die mit bewundernswürdiger Natürlichkeit die eigenartige Börsenwelt schildern, wird in ergreifender und künstlerischer Gestalt dargestellt, denn viele dieser Szenen sind wahre Gemälde, die an Terburg- oder Rembrandt-Gemälde erinnern.
Die Truppe Dionnes
 zeigen noch nie gesehene ganz ausgezeichnete Kunststücke am Barren.

Großherzogliches Hoftheater.
 Donnerstag, den 17. Oktober 1912.
 10. Abonnements-Vorstellung der Abteilung C (große Abonnementsarten).
Mein Freund Teddy.
 Lustspiel in 3 Akten v. André Rivoire u. Lucien Desnard.
 Deutsch von Volten-Baeders.
 In Szene gesetzt von Dr. Alwin Kronacher.
 Personen:
 Didier-Morel Hugo Höder.
 Mabelle, seine Frau Elise Noorman.
 Francine, seine Schwester Alwine Müller.
 Berdier, Mabelle's Vater Karl Dapper.
 François d'Almonne, Kunstmalers, Mabelle's Better Felix von Krones.
 Teddy Kimberley Fritz Herz.
 Jacques Berlin, Geschäftsführer Otto Hertel.
 Madame Théodule Rouder M. Frauenborfer.
 Mathilde, geschiedene Frau Danenay Hedwig Polm.
 Juliette Dornoy Tina Carstens.
 Yvonne Plantin Hedwig Wendorf.
 Corbett, Hausmeister bei Teddy Max Schneider.
 Billy, Diener bei Teddy Josef Standberg.
 Dominique, Diener bei Berdier Herrn. Wendt.
 Ein Diener bei Didier-Morel Ludwig Schneider.
 Alice Marie Genter.
 Raufen nach dem ersten und zweiten Akte.
 Kasse-Öffnung 7 Uhr.
 Anfang: 8 1/2 Uhr. Ende: 10 1/2 Uhr.
 Preise der Plätze: Balkon I. Abtheilung A 5.—, Sperrsitze I. Abt. A 4.— um.
 Spielplan
 für die Zeit vom 12. bis mit 21. Oktober 1912.
 a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperrsitze I. Abt.)
 Freitag, 18. Okt. A 11. „Lolca“ Lustspiel in 3 Akten v. Bucini. 8 bis nach 10 1/2 Uhr. (4 A 50 F)
 Samstag, 19. Okt. B 11. Zum erhenmal: „Herrgotts-musikanten“, Lustspiel in 4 Akten v. Rudolf Herzog. 7 bis nach 10 1/2 Uhr. (4 A)
 Sonntag, 20. Okt. C 11. „Die Meisterfinger von Nürnberg“ in 3 Akten v. Richard Wagner. 1/2 bis gegen 11 1/2 Uhr. (6 A)
 Montag, 21. Okt. B 12. „Don Carlos“, Trauerspiel in 5 Akten v. Schiller. 1/2 bis gegen 11 Uhr. (4 A)
 b) In Baden-Baden.
 Freitag, 18. Okt. 3. Vorstellung außer Abonnement. „Der Raub der Sabinerinnen“, Schwank in 4 Akten v. Franz u. Paul von Schönthan. 1/2 bis 10 Uhr.
 Abonnements-Einladung.
 Das Jahresabonnement auf einen Theaterplatz kostet für eine Vorstellung:
 I. Rang-Logen, Balkon 3.60 A 3.— A
 II. Rang-Mitte, Sperrsitze u. Parterre-Logen 2.60 A 2.20 A
 III. Rang-Logen 2.20 A 1.75 A
 III. Rang-Mitte 1.80 A
 Das Abonnement faun von jeder Vorstellung an begonnen werden; es werden nur die Vorstellungen berechnet, die dem Abonnenten gefallen. Ein Drittel-Abonnement umfasst im Quartal 18 Vorstellungen, ein Sechstel 9 Vorstellungen.

Tagesanzeiger.
 (Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfsehen.)
 Donnerstag, den 17. Oktober.
 Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung.
 Residenztheater, Vorstellung.
 Welt-Kinematograph, Vorstellung.
 Kaiser-Kinematograph, Vorstellung.
 Zentral-Kino, Vorstellung.
 Metropol-Theater, Vorstellung.
 Lyceum, Vorstellung.
 Lichtspiele, Vorstellung.
 Colorado-Kino, Vorstellung.
 Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 10 1/2 Uhr.
 Eintracht, 8 Uhr Konzert und Tanzunterhaltung.
 Grüner Baum, Oktoberfest à la München.
 Turngemeinde, Damenabt. C, 1/2-10 1/2 Uhr, Gutenbergstraße, Frauenabteilung 1/2-10 1/2 Uhr, Döb. Mädchenchule.
 Männerturnverein, Allgemeines Turnen 8-10 Uhr, Zentralturnhalle.
 II. Damenabteilung 6-7 Uhr, Oberrealschule.
 Turngesellschaft, Männer-Sieger 8-10 Uhr Realgymnasium, Damenabteilung 8-10 Uhr, Schillerstraße, Mädchenabteilung 1/2-10 1/2 Uhr, Schillerstraße.
 Schwarzwaldberein, Vereinsabend im „Moninger“.
 Bill-Club, Vereinsabend im „Weissen Berg“.
 Kaufm. Verein weibl. Angehöriger, 1/2-10 Uhr öffentliche Versammlung im Palmengarten.
 Verein für Neue Frauenbildung und Frauenkultur, 4-9 Uhr gefellige Zusammenkunft Hotel Victoria.
 Reichel-Vorträge nur für Herren, 1/2-10 Uhr im unteren Saal des Café Howard.

Karlsruher Liederkranz
 Kommden Samstag, den 19. Okt. 1912, abends 1/2 9 Uhr, in den Sälen der „Eintracht“
Musikal. Familien-Abend
 unter freundlicher Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Erika Schnetzler (Sopran), der Pianistin Fräulein Elisabeth Moritz u. des Kammermusikers Herrn Josef Suttner (Horn).
 Chor-Vorträge:
 Mitglieder des Liederkranzes.
 Musikalische Leitung:
 Herr Kapellmeister H. Cassimir.
 Nach Schluß des Konzertes:
Tanz-Unterhaltung.
 Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst ein mit der Bitte, beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen. Einführungskarten für tanztustige Herren werden Freitag, den 18. Okt., nachmittags von 1 bis 2 Uhr, im Vereinslokal abgegeben.
 Der Vorstand.

Eintrachtsaal - Karlsruhe.
 Dienstag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr:
LIEDER-ABEND
 des Groß. Bad. Kammer Sängers
Joseph und Gisela
Staudigl
 zum Besten des Bad. Frauenvereins, Abt. II, „Kinderpflege“.
 Am Klavier: Kapellmeister **GEORG HOFMANN**.
Programm.
 Lieder von Beethoven, Brahms, Cornelius, Loser, Loewe, Pirani, Schubert, Schumann, Taubert, Uhl, Wagner, Wallauer.
 Konzertflügel Stainway & Sons, Newyork-Hamburg, ist aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten H. Maurer, hier.
 Eintrittskarten à Mk. 3.—, 2.—, 1.50, 1.— sowie Programme mit Text bei **Fr. Doert**, Hofmusikalienhandlung, Kaiserstraße 159 (Eingang Ritterstraße) und an der Abendkasse.

Hotel Rotes Haus
 Waldstrasse 2.
Heute eingetroffen:
 Neuen süßen Kaiserstühler
 „ „ Durbacher Weißherbst
 „ „ Durbacher Cleuner
 „ „ Durbacher Klingelberger
Café GRÜNER BAUM.
 Bringe mein neu und elegant eingerichtetes, separates
Weinzimmer
 mit Ausschank von nur la Regiewein in empfehlende Erinnerung.

Colosseum-Restaurant
 jeden Donnerstag
Schlachttag

Liederhalle
 Karlsruhe.
 Sonntag, d. 20. Okt. 1912
 Herbst-Ausflug.
 Abfahrt mittags 12 Uhr nach B.-Baden, von hier Spaziergang über das Batschari-Waldhaus, Korbmattefelsen nach Steinbach, Gasthaus zur „Sonne“. Wir laden unsere verehrl. Herren Mitglieder zur zahlreichen Beteiligung freundl. ein.
 Der Vorstand.

Schwarzwaldberein
 (Sektion Karlsruhe).
 Donnerstag, den 17. Oktober 1912,
 Vereinsabend
 im „Moninger“, Konkordiasaal.

BILL CLUB
 gegr. 1903.
 Jeden Donnerstag
Billabend
 im Lokal „Weisser Berg“.
 Der Vorstand.

Detektiv I. Karlsruher Institut
C. Scheuer, Lessingstraße 56 II.
 Ermittlungen, Erforschungen u. Auskünfte aller Art im In- u. Ausland.

„Goldener Adler“
 Karl-Friedrichstraße 12.
 Jeden Montag u. Donnerstag
Schlachttag.
 Von 5 Uhr ab die so beliebten **Schlachtplatten**, was empfehlend angeigt **Ernst Müller**.

Heute **Schlachttag.**
 Auch empfehle ich einen guten **Mittagstisch.**
 Gasthaus „Grünen Berg“
 W. Dittus.

Krokodil
 Karlsruhe
 Jeden Montag und Donnerstag
Schlachttag!

Modes.
 Jede Dame ist überrascht durch die große Auswahl eleg. und geschmackvoll garnierter **Fächer und Ständerhüte** bei bill. Preisen u. 20% Rabatt. Modernisieren sich u. preiswert.
G. E. Laßmann,
 Kaiserstraße 285 III.

Donnerstag bis einschl. Sonntag

Besonders günstige

Im Lichthof. Soweit Vorrat.

Sonder-Angebote

Winter-Schuhe

	Damen	Herren	Kinder	20/24	25/29	30/35
Kamelhaarartstoff-Schuhe, Filz- u. Ledersohle, Pr.	1.60	1.90	Kamelhaarartstoff-Schnallenstiefel	Pr. 1.50	1.75	2.10
Kamelhaarartstoff-Schnallenstiefel	Pr. 2.45	2.85	Kamelhaarartstoff-Ohrenschuhe	Pr. 95	1.25	1.45
Filztuch-Schnallenstiefel, Friesfutter, Absatzl., Pr.	3.25	3.85	Filz-Schnallenstiefel, weißes Futter	Pr. 1.10	1.25	1.45
Filztuch-Schnallenstiefel, Sealskinf., Lederbesatz Pr.	4.25	4.90	Melton-Niedertreter, Filz- und Ledersohle	Pr. 95	1.20	
Cheveaux-Schnallenstiefel, warm gefüttert . Pr.	7.50	8.75	Schnür- u. Schnallenstiefel Filz oder Leder	Pr. 1.85		
Filz-Niedertreter mit Filz- oder Cordelsohle . . Pr.	85	95				
Melton-Niedertreter mit Filz- und Ledersohle Pr.	1.45	1.75				
Leder-Hausschuhe, warm gefüttert, m. Leders., Pr.	2.45	2.75				
Samt-Hausschuhe für Damen, mit Ledersohle . Pr.	1.75					

Damen-Stiefel u. Halbschuhe
(Verkauf in der II. Etage)
in verschiedenen Ausführungen Paar **5.50**

In der II. Etage:
Kinder-Stiefel Gr. 27/30 31/36
Rindbox, vorzügliche Ausführung Pr. **4.50 5.25**
Boxcalf u. Cheveaux, Normalf., schw. u. braun, Pr. **5.75 6.50**

Herren-Ober-Hemden

4 Serien weit unter Preis:

I. „Alaska“ Perkal, durchgemustert, mit festen Manschetten Stück	2.75	III. „Dandy“ Perkal, Rumpf gemustert mit Ersatzmanschetten Stück	5.25
II. „Full Dress“ Zeфир, durchgemustert, mit Ersatzmansch. St.	4.25	IV. „King“ Perkal, durchgemustert, mit losen Manschetten . . . Stück	5.50

Taschentücher

Taschentücher, Reinleinen mit unbedeutenden Webfehlern 1/2 Dtzd.	1.65	1.90	2.25
Herren-Tücher, weiß, gebrauchsfertig 1/2 Dtzd.	70		
Herren-Zeфир-Tücher, gebrauchsf. m. farbig. Kante 1/2 Dtzd.	1.00		
Herren-Zeфир-Tücher, gebrauchsf. mit Seidenglanz 1/2 Dtzd.	1.95		
Herren-Tücher, Reinleinen, gebrauchsf., aparte Kante 1/2 Dtzd.	2.60		
Herren-Tücher, Batist, mit farbiger Kante . . . 1/2 Dtzd.	1.20		
Kinder-Tücher, Linon mit waschechter Kante . 1/2 Dtzd.	48		
Reinseidene Taschentücher, weiß St.	22	farbig St. 50	Cüpergewebe St. 95
			getupft St. 1.25

Buchstaben-Tücher

Damen-Tücher, weiß mit Hohlraum 1/2 Dtzd.	95		
Damen-Tücher, Batist m. aparter Stickereiausführung 1/2 Dtzd.	1.65		
Damen-Tücher, Batist, Reincl., Appenz. Handstick. 1/2 Dtzd.	2.60		
Herren-Tücher, gebrauchsfertig 1/2 Dtzd.	1.40		
Herren-Tücher, gebrauchsfertig, handgestickt . . 1/2 Dtzd.	1.75		
Herren-Tücher, Reinleinen, handgestickt 1/2 Dtzd.	3.25		

Regenschirme

Damen- und Herren-Schirme	Damen-Schirme		
„Rustic“ kräftiger Ober Stück	1.85	„Astoria“ Entoutcas, farbige Borde Stück	3.75
„Splendid“ Halbseide mit Futteral Stück	2.85	„Aida“ Entoutcas, Atlasbordure Stück	4.75
„Baku“ Satin de chine, festkantig Stück	4.25	„Edea“ Halbseide mit Ripskante Stück	6.75
„Titan“ Edelhalbseide mit Seidenfutteral Stück	6.25	„Iltis“ changeant, Halbseide, goldfarb. Gestell Stück	7.75
„Herkules“ reine Seide, elegante Griffe Stück	8.50	„Nubia“ reine Seide, eleg. Hornknöpfe Stück	12.50
„Dandy“ reine Seide, Griffe apart eingelegt St.	10.00	„Brillant“ Vegetal-Seide, Elfenbeinknöpfe Stück	14.00

Hermann Tietz.

Ausverkauf!

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Carl Stehl hier
Boeckhstraße 13
gehörigen Warenbestände in
Kurz-, Weiß- und Wollwaren
werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.
Der Konkursverwalter: **Carl Nagel.**
Druckarbeiten Jeder Art liefert prompt und in tadelloser Ausführung
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.



Frische holl. Heilbutt
im Ausschnitt
Holl. Angellschellfische
Kabeljau
Rotzungen etc.
in bekannt erstklassigen Qualitäten eingetroffen bei
Herm. Munding,
Hoflieferant, Kaiserstraße 110.



Straußfedern W. Eims Nachf.
direkten Imports von 50 Pfg. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten. Adlerstraße 7.
Hutwascherei und Façonieranstalt
Otto Abel, preisgekrönt Mannheim 1902
39 Zähringerstraße 39
Damenhüte werden schnell und billig wie neu auf moderne Façon umgearbeitet, gewaschen oder gefärbt.
Herrenhüte
— Lieferzeit 8 Tage. —

Personalien.

Personalanfragen aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

2. Berechnungen. b) Unterlehrer: Dietrich Hermann, Schulkandidat, als Hilfsl. an die Taubstummenanstalt Meersburg (nicht nach Säckingen), Dörhach Friedrich, Schulo. in Wieb...

in Muggensturm, als Hilfsl. an die landw. Kreiswinterschule Ladenburg, Hug Max, Schulo. in Püben, nach Schlatt, A. Engen (nicht nach Säckingen), Hedel Otto, Schulo. in Bodersweier, als Unterl. nach Breisach, Heder, Otto, Unterl. in Sulzbach, nach Mannheim (nicht nach Seelbach), Hettler Wilhelm, Unterl. in Knielingen, als Schulo. nach Hohenmetersbach, A. Durlach, Hofmann Richard, Unterl. in Wehr, als Schulo. nach Kaltenbach, Amt Mühlheim, Hogg Hannu, Unterl. in Kollnau, nach Haslach, A. Oberkirch, Hofrichter Juliane, Unterl. in Reudenu, nach Keihs, A. Schwellingen, Hildebrand Hans, Schulo., als Unterl. nach Weibern, A. Wehr, Hofrichter Hermann Paul, Unterl. in Weibern, nach Detschbrunn, A. Pforzheim, Huber Emil, Schulo. in Schwellingen, nach Wehr, A. Hofrichter, Huber Fritz, Schulo., als Unterl. nach Wiebs, A. Schopfheim, Huber Wilhelm, Hauptl. i. e. A., als Schulo. nach Langenau, A. Pforzheim, Hund Friedrich, Unterl. in Hertschheim, nach Pforzheim, A. Donaueschingen, Jogerst Leo, Schulo. in Wehr, nach Hambrücken, A. Bruchsal, Joh. Reinhold, Schulo., als Unterl. nach Buchenberg, A. Billingen, Jungblut Karl, Unterl. in Unterfirsimwald, als Schulo. nach Oberpfeffenbach, A. Waldkirch.

Sozialpolitische Rundschau.

Der Verband zur Wahrung der Interessen der Betriebskrankentassen hielt in Berlin unter dem Vorsitz von Justizrat Wandel, Direktor von Friedrich Krupp A. G. Offen, seine Herbsttagung ab. Die wesentlichen Punkte der Tagesordnung bildeten: Maßnahmen zur Durchführung der Reichsversicherungsgesetzgebung bei den Betriebskrankentassen, und die im Reichstag Abgeordnetenhaus angelegten Einigungsverfahren der Regierung bei den Krankentassen und Ärzten. Der Verband will den Betriebskrankentassen durch Muttergesellschaften, Erläuterungen, Rundschreiben die Durchführung der Reichsversicherungsgesetzgebung, soweit als möglich, erleichtern. Die Verbandsleitung erhielt entsprechende Vollmachten. Wenn die Regierung wegen der Einigungsverfahren in die Verbandsleitung herantrete, so soll diese ihre Mitwirkung nicht versagen und durch nach Lage der Verhältnisse weitgehende Zugeständnisse die Einigung erleichtern. An den Grundrechten, namentlich an dem Recht der Rassen, das Rechtssystem zu bestimmen, sollte unter allen Umständen festgehalten werden. Der Reichsjägermeisterverband möchte auch Einräumungen machen. Seine in Vorbereitung befindlichen Maßnahmen zur Durchführung eines allgemeinen Kampfes gegen die Krankentassen dürften nicht weitergeführt werden. Wenn die Regierung in geeigneter Weise auf den Reichsjägermeisterverband einwirkt, erschiene die Einigung nicht ausgeschlossen. Im Interesse des Gesamtwohls liege es, wenn die beiden so sehr aufeinander angewiesenen Teile in friedlichem Einvernehmen zusammenwirken würden.

Was in der Welt vorgeht.

Das Urteil im Fall Rupp-Bester. In Frankfurt a. M. verurteilte das Schwurgericht den 19jährigen Weißhändler Josef Rupp aus Sulzbach (Oberpfalz) wegen erschwerter Totschlags zu 13 Jahren Zuchthaus. Rupp, ein noch unbestrafter Mensch, hatte am Pfingstmontag nachmittags das Dienstmädchen Frieda Bester erschossen, als sie ihn bei einem Einbruch in ihre Kammer überraschte.

Französischen Werbem in die Hände gefallen. Aus München wird berichtet: Der 24 Jahre alte Bergarbeiter Fries aus Herbigheim lernte im August d. J. in seinem Heimatort einen angeblichen französischen Grubenagenten kennen, der ihm einen hohen Lohn versprach und ihn einen Vertrag unterschreiben ließ. Der Bergmann fuhr mit dem Agenten nach Nancy. Dort wurde er mit dem Automobil weiterbefördert. Er mußte dann betäubt worden sein, denn er schief ein und als er erwachte, befand er sich in einer Kaserne. Jetzt hat er in seine Heimat geschrieben und mitgeteilt, daß es ihm schlecht gehe.

Das unglückliche Spiel mit Schießwaffen. In Biesbaden spielte der 17 Jahre alte Sohn des Kaufmanns Busbach aus der Albrechtsstraße in der Küche, in der sich außer ihm noch seine Mutter befand, mit einem Revolver. Pöblich ging der Schuß los und der junge Mann brach mit durchschossenem Kopfe tot zusammen.

Ein schwerer Unfall in der Nähe von Sandhofen bei Lampertheim ereignete sich dadurch, daß die Pferde des Landwirts Valentin Reiber vor einem einfahrenden Zug schauelten und mit dem mit Kartoffeln beladenen Wagen auf die Schienen rannten. Das Fuhrwerk wurde zertrümmert, dem 50jährigen Heizer Schenk der Brustkorb eingedrückt, und beide Beine abgefahren, so daß er bald darauf starb. Auch der Sohn des Reiber wurde schwer verletzt. Die Pferde blieben unverletzt.

Schwere Auto-Unglücksfälle. Zwischen Schwanebed und Lindenberg im Norden Berlins fuhr nachts ein Automobil gegen ein Brückengeländer, überschlug sich und stürzte in den Fluß. Der Führer, Direktor Reibel von der Deutschen Preßluft- und Werkzeugmaschinenfabrik blieb unverletzt, während die Mutter Reibels getötet und die Nichte der Getöteten schwer verletzt wurde. Man berichtet aus Madrid: Der Deutsche Karl Schleicher, ein hiesiger Vertreter der Mercedes-Automobile, fuhr beim Ausprobieren eines neuen Wagens gegen das Geländer der sogenannten Franzosenbrücke. Das Auto wurde zertrümmert, Schleicher getötet.

Ein Massenvergiftungsversuch, der an den Fall Hofrichter erinnert, macht in Mailand peinliches Aufsehen. Eine Anzahl Hausbesitzer in verschiedenen Teilen der Stadt bekamen während der letzten Zeit eine Probe von Tabletten zugefandt, die eine heilkräftige Wirkung ausüben sollten. Einige Personen, die die Tabletten nahmen, und eine Unternehmung der Tabletten ergab, daß sie Quecksilberpräparate enthielten. Von dem Abfender fehlt lt. „Frtf. Ztg.“ jede Spur.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 16. Okt. 1912.

Die gestern über Mitteldeutschland gelegene Depression ist samt den Unregelmäßigkeiten auf ihrer Südseite, die gestern bei uns Regenwetter verursacht haben, verschwunden und hoher Druck mit einem Kern über Südwestdeutschland hat sich wieder über Mitteleuropa ausgebreitet; ein zweites Hochdruckgebiet besteht über dem Nordosten des Erdteils. In Deutschland ist das Wetter trüb und neblig geblieben. Die nordwestliche Depression hat sich nicht weiter in das Binnenland herein ausgebreitet und sie wird dieses vorausichtlich auch zunächst nicht tun; unser Gebiet wird vielmehr im Bereich des hohen Druckes bleiben, weshalb teils heiteres, teils nebligcs, untertags ziemlich mildes Wetter zu erwarten ist.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Dttbr., Barometer, Therm. in C., Wind, Humid., and other weather data for Karlsruhe.

Höchste Temperatur am 15. Oktbr. 10,1, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7,3. Niederschlagsmenge am 16. Okt. früh 2,5 mm.

Wasserstand des Rheins am 16. Okt. früh. Schutterinsel 140, gefallen 5, Rehl 218, gefallen 1, Nagau 378, gefallen 3, Mannheim 291, gefallen 7 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 16. Oktbr. 1912, 8 Uhr vorm.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather conditions for various ports like Dortmund, Hamburg, Bremen, etc.

Advertisement for 'Schuppenbildungen' (dandruff) treatment, mentioning 'Haarausfall' and 'F. Wolff & Sohn'schen'.

Herbstnebel.

Von Friedrich Dieke. (Nachdruck verboten.) „Ein Tal voll und ein Land voll, Und am Ende ist's keine Handvoll.“ (Rästel: Nebel.) Sobald der liebe Sommer zur Neige gegangen ist und dem rauhen Herbst die Plaz gemacht hat, stellt sich auch der graue Nebel wieder ein. Unter allen wässrigen Naturerscheinungen hat er wohl von jeher die menschliche Aufmerksamkeit am meisten auf sich gelenkt, besonders in jenen nicht allzuweit hinter uns liegenden Tagen, wo man ganz gewöhnliche Vorgänge zwischen Himmel und Erde noch nicht wissenschaftlich zu erklären vermochte. So hat auch der herbstliche Nebel einen mächtigen Einfluß auf Geist und Gemüt des Menschen ausgeübt und manch seltsame Vorstellung in seinem Gehirn erzeugt. War er doch gerade unter den kälteren Himmelsstrichen, also auch im nördlichen Europa, ein fast tagtägliches und darum widerwärtiges Ereignis. Schon in der uralten Edda wird daher unter verpönte Herbstbegleiter als unheimlicher Geselle personifiziert und zum Gegenstand folgenden Räfels gemacht: Wer ist der Dumke, der über die Erde fährt? Wasser und Wälder verschlingt er. Vor dem Winde er sich fürchtet, Nicht vor Menschen, Und liegt mit der Sonne im Streite.

Ja, in späteren deutschen Sagen wird der kalte Nebel als gefährlicher „Wolf“ hingestellt, der dem „goldenen Sonnenrosse“ viel zu schaffen mache. Jener Tiername bezeichnet aber weniger den hundartigen Räuber als vielmehr einen argen Dämon, der die graubüsteren Dunstballen erzeugt. Schon altindische Plagegeister führten Schatten und Nebel herauf, und wenn bei Soffenau (Baden) der Teufel einen Sad voll Wasser auf einen Berg trägt, ohne daß es durchsicht, so ist an die nebeligen Wälder zu denken, die vom leibhaftigen Bösen herbeigekostet werden. Unter der sprichwörtlich gewordenen „Teufelsküche“ ist nichts anderes zu verstehen, als waldige Schluchten und feuchte, tiefliegende Wiesen mit ihren bei nachträglich Witterung sichtbar werdenden Dunstschleiern. Es ist in ganz Deutschland — nach einer volkstümlichen Redensart — bekannt, daß an solchen unnebelten Plätzen „die Hegen Kaffee“ kochen, ja selbst gewisse Tiere, wie Fuchs, Hirsch, Hase u. a. vollbringen dort dieses

außergewöhnliche Geschäft. In norddeutschen Gegenden „braut“ der Fuchs, sobald der Nebel in dicken Schichten auf Flüssen, Sümpfen und Wiesen liegt, weshalb bei Hamburg die erd-lagernde Wolke auch wohl „Fuchsbach“ genannt wird. Tirols Bevölkerung will wissen, daß an einer scheinbar dampfenden Waldstelle die „alten Riesen ihr Pfeifel rauchen“.

Wenn B. Scheffel in seinen Bergpalmen ausruft: Weh, immer dichter scharf sich zusammen. Hält heute der Nebelmann Tanz in den Wolken Mit den Nebeltrauen und dem ganzen Gesind? — so scheinen ihm die einschlägigen Gebirgsagen bekannt gewesen zu sein, in denen diese übermenschlichen Wesen auftreten. Jedenfalls entstammen die dämonischen „Nebelmännchen“ und „Nebelfräulein“ dem urgermanischen Norden, wo sich das mythische „Nebelheim“ (Nebelheim) befand, jenes ferne Reich, das da begann, „wo hohe Mauern das Paradies von der übrigen Welt absondern“. Ein schwäbisches Nebelmännchen brachte einst den verirrten Ritter Grafen von Stadion auf einer dichten Nebelwolke wieder in dessen Heimat zurück, und es erinnert diese wunderfame Fahrt an den altbayerischen Gott Wotan, der die körperentwundenen Seelen durchs weite Reich der Lüfte führt. Darum trägt auch der nebelgraue Wassermann Graubündens einen breiten Hut, wie ihn der heritene Altvater als Kopfbedeckung benutzt haben soll. Ein Spreewälder Wassermann „ward immer dünner und loser und zuletzt wie ein Nebel“. Trotz ihrer körperlichen Geringwertigkeit und Unansehnlichkeit können diese zwerghaften Gestalten, die mit der unsichtbar machenden „Nebelkappe“ angetan sind, als unheimliche Schadensstifter auftreten. Süddeutsche Nebelmännchen fressen Kinder, die sie zu diesem Zwecke in die Irre geführt haben, und „stehen festliche“ der Bergfischen, indem sie diese dicht verschleiern. Rübzahl soll in den schlesischen Gebirgen einsamen Wanderern weiße, florartige Hüllen vor das Gesicht halten, damit sie falsche Wege einschlagen. Nicht viel besser machen es hegenartige Nebel-fräulein, die dergleichen düstige Nebelgewebe quer durch den bergigen Wald hindurch „spinnen“, besonders am Feldberge, um vorbeikomende Menschen abzufangen. Doch die gerechte Strafe bleibt nicht aus. So muß z. B. an der mittleren Weser ein boshafter Nebelmann ruhelos, mit einer Laterne in der Rechten, umherwandern, und auf Island, wo man den eifrigen Nebel für eine verdächtige Königstochter hält, müssen sich erst mehrere Schaf-

hirten zusammentreten und bitten, ehe deren heisererhefte „Erlösung“ stattfinden und sie von ihrem wolfigen Throne herabsteigen kann.

Ein bulgarisches Märchen weiß von eifrigen „Nebelräubern“ zu berichten, die „einem Kaiser drei Töchter nacheinander entführten“. Sie dürfen nicht minder unhold sein als die argen Schanden stiftenden Gewitterdrachen germanischer Volksanschauung. Kein Wunder, daß einst teils-nachsvolle Klosterherren im schweizerischen Biggertale den verderblichen Nebel — und die von ihm herbeirgten Bewölkter — „weg-segneten“. Auch durch Glockengeläut suchte man sich des nebeligen Geschmeißes zu erwehren. Ein schwäbischer Waldmensch klagte einem Ritter, daß er „das verbeinte Nebelglocklein nicht leiden könne, zumal es ihm, so oft er die Nebel machen wolle, an den Kopf schlage“. In manchen Rheingegenden soll das herbstzeitliche „Nebelläuten“ Jahrhunderte hindurch deshalb üblich gewesen sein, damit der nebelige Weltau nicht die hoffnungsvollen Trauben beschädige. Indes auch dieser seltsame Brauch hat wohl ursprünglich eine mythische Grundlage aufzuweisen gehabt. Ein durch die Welt reisender badenischer Ritter — Besitzer des Schlosses Bodma — traf einst an einem großen Wasser ein kleines Männlein, das ihm mancherlei Wein vorsetzte, darunter auch das Gewächs von Bodma. Auf Befragen, wie er zu diesem fernwachsenden Rebenblut komme, habe er entgegnet, daß er kein natürlicher Mensch sei, sondern purer Nebel. Was hin und wieder in den Weinbergen verderbe, komme ihm zugute; würden jedoch deren Besitzer „wider den Nebel läuten“ lassen, dann bräuchten sie über Traubenschäden nicht zu klagen. Er aber, Ritter von Bodma, möge das tönende Glocklein nicht ziehen lassen, er würde ohnehin keine Einbuße an seinem edlen Gewächs erleiden. „Seit jener Zeit ist nie wieder Morgens im Weinberg bei Bodma gegen den Nebel geflutet worden, und dieser hat auch keinen Schaden getan.“

Von jeher war es wohl die unaufhörliche Bewegung und stete Veränderlichkeit, die das leichte Dunstgewölke der niederen Luftregionen so „wunderbar“ und unheimlich erscheinen ließ. Vom langgestreckten „Nebelstreif“ des ruhig dahinfließenden Baches und den schwabigen Nebelschichten des ausgedehnten Wiesengrundes bis zu den seltsamsten Wolkenformen finden wallende Lebergänge und wechselvolle Verwandlungen statt. Da sind z. B. in kurzer Aufeinanderfolge wahrnehmbar: hochgehende Wäulen, auf denen Schiffe mit Segeln und Masten

hin und her schaukeln, mässig emporstrebende Felsen, alte Ruinen und Schlösser, dicke Baumgruppen und bergauf sich wägende Lawinen, die urplötzlich durch einen kräftigen Windstoß zer-rissen werden, um einen langen „Zug gepens-fischer Nonnen durch die Luft“ zu bilden.

Und wie verschlafene Soldaten Schaun die Berge, stehen fröstelnd In den weißen Nebelhemden, Die der Morgenwind bewegt.

Wer auf einem solchen inselartig aufragenden Gipfel steht, ist übel dran, denn:

Unter den Füßen ein nebligcs Meer, Erkennt er die Städte der Menschen nicht mehr.

Doch ein echter „Lappenhäuser“ wußte sich zu helfen: er baute, wie Hans Sachs fabuliert, ein Schiff aus Stroh und Federn und setzte es auf den wogenden Nebel, um dann, wenn dieser allmählich zu sinken beginnt, auf sanfte Weise talwärts fahren zu können. Der graue Herbstnebel ist für Deutschland geradezu eine charakteristische Erscheinung geworden, doch wird es nicht gern geglaubt, wenn er himmelwärts steigt, denn „nach drei Tagen kommt er als Regen herab“. Ein alter pfälzischer Volksreim sagt: „Steigt der Dampf in die Höh — schönes Wetter o weh“. Auch heißt es in Westfalen:

Fällt der Nebel zur Erden, Wird's gutes Wetter werden. Steigt er auf zum Erdenbach, Folgt ein großer Regen nach.

Ja, aber „Berge müssen einen Bart haben“, also den Nebel nur an ihrem Abhänge zeigen, dagegen den Gipfel „wie einen Kahlkopf frei lassen“, besonders wenn sie von bedeutender Höhe sind. Darum wird von beiden, unterschiedlich hohen Gleichbergen bei Römheld orakelt: Wenn der Kleine dem Großen nimmt den Hut, So wird das Wetter gut. Nimmt aber der Große dem Kleinen die Kappe, So wird dich das Wetter ertappen.

In der Schweiz kennt man einen ähnlichen Reim, nämlich:

Hat der Niesen einen Hut — Wird das Wetter gut. Hat er einen Kragen — Kann man's noch draussen wagen. Hat er Mantel und Degen — Gibt es Wind und Regen.

Im allgemeinen versprechen die grauweissen Dunstgebilde für die nächste Zeit schönes Wetter, doch für später wird prophezeit: Biel Nebel im Herbst, Biel Schnee im Winter!

Verkäufe

Herrschaftshaus-Verkauf,
Weststadt,
solid, gut gebaut, 4 Zimm. i. Stock, zu 48 000 M zu verkaufen. Off. u. Nr. 2088 ins Tagblattbüro erb.

Privathaus
in der Nähe der Eisenbahnstraße, in jedem Stockwerk 4 Zimmer, große Diele, Küche etc., Wasserloset, großer Hof, äußerst solid gebaut und in sehr gutem Zustand, ist für 51 000 M zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2100 ins Tagblattbüro erbeten.

Hans Westendstraße,
nahe am Mühlburger Tor gelegen, für Arzt oder Rechtsanwalt besonders geeignet, ist sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2132 ins Tagblattbüro erbeten.

Hans - Westendstraße
zu verkaufen.
In schönster Lage der Westendstraße ist ein 3stöck. Herrschaftshaus mit großem Garten zu verkaufen durch Liegenschaftsbüro Kornland, Kaiserstr. 56.

Hohrentabl. Herrschaftshaus,
3 1/2stöckig, mit hübsch. Garten, 7 Zimmer im Stock, mit Heizung u. elektr. Licht versch., neuzeitlicher Grundriß, nahe am neuen Bahnhof gelegen, ist sehr billig zu verk. Off. u. Nr. 2113 ins Tagblattbüro.

Geschäftshaus-Verkauf.
Ein Geschäftshaus in bester Geschäftslage, sehr rentabel, ist billig zu verkaufen. Als Anzahlung würde auch eine Hypothek oder Restkaufschilling genommen werden. Offerten unter Nr. 2118 ins Tagblattbüro erbeten.

Hochelegante Villa
mit Garten u. elektr. Licht, enth. 9 Zimmer etc., in schönst. Lage der Eisenbahnstraße
ist besonderer Umstände wegen sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2123 ins Tagblattbüro erbeten.

Lanig - Heidelberg.
In schönster Lage in Heidelberg ist ein neues, modernes, sehr rentables Doppelhaus billig zu verkaufen oder gegen hiesige Baupläne, evtl. auch Haus, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2109 ins Tagblattbüro erbeten.

Baupläne
in bester Lage der Südweststadt, sofort bebaubar, sind sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2110 ins Tagblattbüro erbeten.

Ader in Ruppurr,
sehr breit u. nicht tief, an fertiger Straße gelegen, als Villenbauplatz geeignet, ist sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2126 ins Tagblattbüro erbeten.

Schlosserei
in Ludwigshafen a. Rh., seit 1872 im Betrieb, billig zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter Nr. 870 hauptpostlagernd Ludwigshafen a. Rh.

Damenreifer-Geschäft
mit guter Kundschaft, für junge Frau oder Fräulein passend, sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2087 ins Tagblattbüro erbeten.

Milchgeschäft
von 180 Liter, die ganze Kundschaft ist in der Südweststadt, mit oder ohne Fuhrwerk krankheitshalber zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2111 ins Tagblattbüro erbeten.

Milchgeschäft.
Verkaufe im Auftrag 50 Liter Milch, prima Kundschaft, wegen Krankheit. Zu erfragen Yorckstraße 25, 4. Stock.

Moquette, Blüch- und Stoff-Divans 30, 40, 50 Mark zu verkaufen; gebrauchte werden retour genommen: Ruppurrerstr. 28 III rechts.

Bismarckstraße 44
ist folgendes zu verkaufen: 1 eif. Bettstelle m. Bett, 1 eif. Schrank, 1 Küchenschrank, 1 g. Einoleum, 1 pol. Schreibtisch, 3 gr. Ofensteine, versch. Kleidungsstücke. Anzuseh. von 9 bis 4 Uhr.

Waschkommode mit Marmorpl. 22 M, 3flamm. Gasherd, fast neu, 9 M, 3flamm. Gaslüfter, fast neu, 9 M, zu verkaufen. Anzusehen Marienstr. 6, Hintergebäude, von 2-6 1/2 Uhr. Händler verbeten.

Dr. Wallach,
H. f. mittl. u. schw. Gew., auch f. ein- u. zweisp. gef., leistungs-, billig verkäuflich. B.-Wachtmeister Gach, Dragoner-Kaserne.

Flügel
von Kaim u. Günther
wohl erhalten, zu verkaufen. Auskunft Friedrichsplatz 10, 4. Stock, von 10 bis 11 und 2 bis 3 Uhr.

Klubseffel,
bequemste Modelle, beste Herstellungsweise, von 90 M an.
W. Zanger, Ledermöbel, Kaiserstraße 225.

Wegen Trauerfall billig abzugeben Herbst- u. Winterpaletot, blauer Anzug, schw. Röcke, Kostüme, für mittlere Figur, schwarzes, eleg. Kostüm, Gr. 48, Paalkleider für junges Mädchen, Gr. 42, u. weiße, moderne Pelzgarnitur: Lessingstr. 76, 3. Stock.

Bügel zu verkaufen
eleg. Divan mit Fauteuil (echte Tafeln), prima Arbeit, best. feiner Spiegel, Vertikal, Eolant, Servier- u. Nähstisch, großer hübscher Garderobenschrank, Goldspiegel, Staffelei, Kommode, best. hohe Rohrstühle, Toilettenpiegel, Krankentisch, feine Sausapothek, beinahe neuer Nachstuhl, steile Brandkästen, Ofenschirm, Petroleumofen, sehr bequemer, beinahe neuer Schaukelstuhl, Portieren, Vorhänge, Tisch- u. Reisebede, Gartenmöbel, Gaslampen, Eisenschrank, Bügeltisch, Flaschenschrank, Bidets, Gasherd, Anrichte, Reifbretter, silb. Damenuhr, goldenes Armband, Ringe, Silber-, Christofle- u. Elfenbeinbesteck, große Bureau, Schreib- u. Zeichenstisch, Regale, Kopierpresse, Ledentisch, Regulateur, Bilder: Kriegerstr. 6, II.

Zu verkaufen ein Kinderwagen, gut erhalten, zu M 30, ein Kinderstühlchen u. 1 Kinderzimmer-Wagen, 1 Petroleumofen, einige Bilder u. verschiedenes. Zu erfragen Hirschstraße 130, 2. Stock.

Kompl. Bett 25 M, Sofa 15 M, Chiffonniere 32 M, Kommode 18 M, Waschtisch 7 M, Küchenschrank mit 2 Hockern u. versch. Stühle: Ludw.-Wilhelmstr. 18, Hof links.

Piano, neu, mit gold. Medaille prämiert und gebrauchte sind billig zu verkaufen od. zu vermieten. Dasselbst werden auch Klaviere gestimmt und repariert. E. Eckert, Steinstraße 16, 1. Stock.

Gute Geige, komplett, für nur 28 M abzugeben: Jähringerstraße 38, Hof.

Piano, nur kurze Zeit gespielt, vorzüglich. Instrument, wird ganz billig abgegeben.
Heinrich Müller, Wilhelmstraße 4a, parterre.

Schönes Gartenhäuschen, jetz. u. bewohnbar, bill. zu verk. Herth, Reckenstraße 5a, 5. St.

Buchladen-Einrichtung
wird billig abgegeben.
Kriegstraße 3a im Eckladen.

Junke & Kuh-Nähmaschine, geb., aber gut erh., billig zu verk. Lessingstraße 7, 3. Stock.

Serren- und Damen-Fahrrad, Doppel, Freilauf, sehr billig abzugeben: Jähringerstr. 33, Hof.

Brillantring
umständehalber sofort billig zu verkaufen.
Geßl. Offerten unter Nr. 2045 ins Tagblattbüro erbeten.

2 gut erhaltene Bolero-Jacken sofort billig zu verkaufen.
Ludwig-Wilhelmstr. 2, 2. Stock r.

Damenkleider werden angefertigt von 5 M an, Dienstboten- und Hauskleider von 2.50 M an. Garant für guten Sitz u. beste Arb. Wilhelmstraße 23, 2. Stock.

Eleg., moderne Jackenkleider, wie neu, auch f. stark. Fig., Stück 12 M, verschiedene schwarze, neue, moderne Tuchjacks, auf Seidenfutter, Stück 12 M, 2 englische Mädchenpaletots, Stück 8 M, zu verkaufen: Ruppurrerstr. 19, part.

Zu verkaufen verschiedene Sorten Wagen, neue und gebrauchte, bei
J. Spitzhagen, Kriegstraße 14.

Badeeinrichtungen
Beleuchtungskörper
sowie Einzelteile; große Auswahl, billige Preise: Scheffelstraße 60.

Großer Dauerbrand-Ofen
Fabrikat Esch & Co., Mannheim, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen: W. Schneider, Erbprinzenstraße 31.

Billige
Erdöl-Ofen, klein, Zimmer-Ofen, Flurgarderoben, eichen, hell und dunkel, Bettstellen, kompl. Betten mit Rohhaarmatratzen, Tisch, Sofa, Kleider- u. Weichzeugschränke, Küchenschrank, Pilschpina-Küchen, Zammstraße 6, Hof.

Gaslampen, Gasbrenner
und Lampenteile, große Auswahl, billigste Preise: Adlerstr. 44.

Badeöfen
für Kohlen u. Gas, neue u. gebrauchte, nebst Emailwanne, werden wegen Platzmangel billig abgegeben: Scheffelstr. 8, Rein Laden.

Türschließer,
nur beste Fabrikate, in jeder Preislage stets auf Lager, zu jeder Tür und Türpaßend, werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgegeben und repariert in der
Schlosserei, Bürgerstraße 9.

Eine kleinere Dezimalwaage ist billig zu verkaufen: Herrenstr. 38 im Eckladen.

Eine Partie Vorfenster, Balkontafel und verschiedene kleinere u. größere Fenster billig zu verkaufen: Scheffelstr. 52, Hint. Winterstraße 18 ist ein größerer
Krautkeller
billig zu verkaufen.

Weinfaß,
413 Liter, gut erhalten, ist für 18 Mark zu verkaufen.
Sauptstraße 15, Rinkheim.

Zu verkaufen
Hühner, Enten, Schlagbrunnen, Schubkarren, Bretterzaun (2 m h.), transport. Bretterhütte m. Zinkdach und versch. Handwerkszeug. Näheres Werberstraße 66, parterre.

Achtung!
Deutsch. Schäferhund, 7 Monate alt, wegen Platzmangel, kinder- u. geflügelstark u. machbar, billig zu verkaufen. Näh. B. Kappeler, Luitpoldstraße 62, 2. Stock.

Theaterplatz,
1. Rang-Loge, 1. Abteilung, C, umgerade, für 2 Quartale zu vergeben: Waldstraße 10, 3. Stock.

Kaufgesuche
Gesucht
in der Preislage von 50 000 bis 70 000 M zwischen Marktplatz u. Mühlburger Tor

ein Haus,
3-5 Zimmer im Stock, evtl. mit Seitenbau. Agenten verbeten. Off. u. Nr. 2028 ins Tagblattbüro erb.

Suche Bauplatz
egal wo, gegen mein gut rentierend. Haus, in d. Lage, zu tausch. Off. u. Nr. 2094 ins Tagblattbüro.

Haus oder Bauplatz, wenig belastet, zu kaufen gesucht, wenn gute Opp. in Zahl. gen. w. Off. u. Nr. 2091 ins Tagblattbüro.

Zu kaufen
gesucht ein gutgehendes Geschäft. Offerten mit Angabe der Tageseinnahme u. äußerst. Kaufpreis u. Nr. 2068 ins Tagblattbüro erb.

Gut erhaltenes
Tafelklavier
zu mieten ev. zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 2090 ins Tagblattbüro.

Kanonenofer,
gebraucht, der gut erhalten u. taublos heizen muß, für großen Fabrikal zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 2086 ins Tagblattbüro erb.

Gebrauchter Petroleumofen, aber noch gut verwendbar, zu kaufen gesucht: Kaiserstr. 56, 3. Stock.

Bücherschrank, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 2074 ins Tagblattbüro erb.

Gut erhaltene
Wage
für ein Buchgeschäft passend, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2080 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht ein schöner Ueberzieher für schlanke, starke Figur. Offerten unter Nr. 2105 ins Tagblattbüro erbeten.

Alttertümmer
werden fortwährend angekauft: Sasse, Waldstraße 12.

Achtung!
Wegen großen Warenbedarfs zähle ich die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe, Stiefel, Umformen usw.
J. Stüber, Markgrafenstraße 19, Telefon 2477 im Hause.

Reform-Beinkleider
Direktoire-Beinkleider

beste Qualitäten in vorzüglichen Passformen
sehr preiswert

Gebr. Ettlinger
Hoflieferanten.

Kaufe

fortwährend einzelne Möbel und Haushaltungsgegenstände all. Art sowie ganze Haushaltung, zu hoch. Preisen. Uebernahme aller Art Gegenstände zum Versteigern.
D. Gutmann, Rudolfsstraße 12.

Wer

getragene Kleider, Schuhe, Stiefel usw. zu verkaufen hat und die höchsten Preise erzielen will, wende sich an
J. Silbermann, Brunnenstraße 1. Postkarte genügt.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Hüten, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz.
Geßl. Offerten erbittet

Kn- u. Verkauf-Geschäft
Markgrafenstr. 22.
Telephon 2015.

Getragene

Kleider, Schuhe, Stiefel, Weichzeug zählt am besten
Billig, Durlacherstraße 68.

Hafen- und Kehlsee

werden zu den höchsten Tagespreisen angekauft.
D. Turner, Scheffelstraße 64.

Gebisse

gebrochene und schlechthändige, kauft zu höchsten Preisen von 25 Pf bis M 1.50 per Zahn; auch altes Gold und Silber werden zu höchsten Preisen angekauft nur in der Uhren-Reparaturwerkstätte von
J. Gelman, Jähringerstraße 33.

Unterricht

Konservatorisch gebildetes Fräulein erteilt gründlichen Klavierunterricht. Honorar mäßig. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Klavier-Unterricht

gewünscht, Anfangsgründe. Off. unter 1727 hauptpostlagernd.

Einfache
Buchführung

sowie alle kaufm. Unterrichtsfächer und Sprachen lernt man gründlich bei mäßigem Honorar in der
Handelschule „Germania“, Hirschstraße 114.

Klavier-Unterricht

wird gründlich erteilt bei monatlichem Honorar von 6 M an. Morgenstraße 25.

Guten bürgerl. Wittagstisch
an Herren und Damen.
Uhlandstraße 19, 1 Treppe.

Kartoffeln, Kartoffeln.

Heute trifft der 2. Wagon prima Kartoffeln sowie auch Salat-Kartoffeln (Mäusle) ein.
H. Pfenniger, Akademiestraße 42, Telefon 2270.

Jean Kessel

Hoflieferant
Kaiserstr. 150
Telephon 335
empfiehlt

Holl. Schellfische, Kabeljau, Rotzungen, Seezungen, Turbot, Steinbutt, Heilbutt im Ausschnitt, Blauflecken, Lachsforellen, Rheinsalm.

Fischräucherwaren, Fischmarinaden und Fischkonserven in größter Auswahl.

Frische Frankfurter-, Villingen-, Nürnberger und Halberstädter Würstchen.

Malosol-Kaviar in allen Preislagen. Lebende und gekochte Hummern.

Straßburger Gänseleberterrinen, -Pasteten, Galantine und Gänselebertrüffelwurst, Aspik-Törtchen.

Straßburger und Ulmer Gänse, Enten, Poularden, Kapauern, Hahnen.

Bozener Edelmaronen, Teltower Rübchen, Oporto-Zwiebels, Stachis, Auberginen, Sellerie, Salat-Romaine, Artischocken, Tomaten.

Frisches französisches und Tiroler Obst. Frische Tafelbeeren, blaue Feigen, Datteln, Algier- und Almeria-Trauben.

Neue Obst- und Gemüse-Konserven.

Weiß- und Rotweine
(franz. Naturrotwein, Flasche 95 Pf., bei 12 Flaschen 90 Pf. inkl. Flasche mit Rabattmarken.)

Echte Liköre, deutscher und französischer Sekt alles in größter Auswahl.

Rabattmarken. Sorgfältiger Versand.

Kartoffeln

prima Speiseware - zum Einlegen
per Zentner Mk. 2.80

Salatkartoffeln

Mäusle, in ca. 10 Tagen erwartend,
per Zentner Mk. 6.-

liefert für hier frei Keller

Bucherer

Proben sind in meinen sämtlichen Filialen erhältlich, wo auch Bestellungen gemacht werden können.